



# Bibelstudium



## Der 1. Timotheusbrief Teil 1

*Wenn man ein Bibelbuch studiert, kann man es wie durch ein Teleskop oder wie durch ein Mikroskop betrachten. Bei der teleskopischen Methode verschafft man sich einen Überblick über das Bibelbuch, während es bei der mikroskopischen Methode um Einzelheiten geht. In dieser dreiteiligen Serie über den ersten Timotheusbrief verwenden wir das „Teleskop“. Das hat seinen eigenen Wert und ist Voraussetzung dafür, Details zu erforschen. Lies den Brief so, als sei er nur für dich geschrieben worden!*

## Einleitung

Wenn man einen Brief in Händen hält, stellt man sich mindestens vier Fragen: Wer hat den Brief geschrieben? An wen wurde er adressiert? Wann wurde er verfasst? Was ist der Inhalt des Briefes? Beim ersten Timotheusbrief sieht das so aus:

*Schreiber:* Der Apostel Paulus. Paulus war alt geworden, er hatte ungefähr das 65. Lebensjahr erreicht.

*Empfänger:* Timotheus. Er war das geistliche Kind von Paulus. Timotheus war ungefähr Mitte 30 und hatte in der Versammlung in Ephesus als apostolischer Beauftragter eine wichtige Mission zu erfüllen.

*Zeitpunkt der Abfassung:* Paulus schrieb diesen Brief nach seiner ersten und vor seiner zweiten Gefangenschaft. Wahrscheinlich im Jahr 63 oder 64. Vielleicht war es sein vorletzter inspirierter Brief.

*Thema:* Es geht um die äußere Ordnung im Haus Gottes. Der Schlüsselvers des ersten Timotheusbriefs lautet: „Dies schreibe ich dir ... damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit“ (1. Tim 3,14.15).

## Kapitel 1:

### Gegensatz zwischen gesunder Lehre und den Worten der Gesetzeslehrer

Nach den Grußworten, in denen Paulus seine apostolische Autorität betont (V. 1-2), kommt er direkt auf ein Problem in Ephesus zu sprechen: Einige Männer redeten Dinge, die nicht im Einklang mit der gesunden Belehrung standen (V. 3-4). Die gute Belehrung fördert Liebe im Herzen der Gläubigen sowie innere Reinheit, ein gutes Gewissen und ungeheuchelten Glauben (V. 5).

Zwei Schwerpunkte der falschen Lehrer erwähnt Paulus:

- Fabeln, endlose Geschlechtsregister, leeres Geschwätz (V. 4+6)
- Energische Verfechtung des mosaischen Gesetzes (V. 7)

Christen sollen sich nicht mit sinnlosen, von Menschen erdachten Mythen abgeben, die zu Streit unter Gläubigen führen und Gottes Werk nicht fördern. Auch sollen sie das von Gott gegebene

*Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.*

*1. Timotheus 1,5*



*Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht, indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder ...*

1. Timotheus 1,8-9

*Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.*

Römer 6,14

*Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.*

1. Timotheus 1,14

Gesetz der Haushaltung der Gnade gemäß gebrauchen und es nicht denen auferlegen, die durch den Glauben an den Herrn Jesus gerechtfertigt sind (V. 8-9). Das Gesetz ist zur Überführung derer bestimmt, die Gott nicht kennen (vgl. Röm 5,20; Gal 3,19). Diese Menschen charakterisiert Paulus durch verschiedene Begriffspaare, wobei er zunächst ihren Zustand und dann ihre Taten beleuchtet (V. 9-10). Die Sünden stehen jedoch nicht nur dem Gesetz entgegen, sondern auch dem Evangelium der Herrlichkeit, deren Verkündigung Paulus besonders anvertraut worden war (V. 11).

### **Exkurs über das Gesetz:**

*Das Gesetz vom Sinai ist heilig und gerecht und gut (Röm 7,12), denn der gute Gott hat es gegeben. Aber es ist wichtig, zwei Dinge zu beachten: 1.) Das Gesetz ist kein Türöffner für den Himmel. Aus Gesetzeswerken wird kein Mensch vor Gott gerechtfertigt werden, denn kein Mensch ist in der Lage, das Gesetz zu halten; durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde und nicht die Rechtfertigung davon (Röm 3,20). 2.) Das Gesetz ist nicht die Lebensregel des Christen. Denn Christen sind nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade (Röm 6,14). Gläubige sind nicht an das Gesetz gebunden, sondern an Christus (Röm 7,4). Der Herr Jesus ist Kraft und Maßstab für ihr Leben (Joh 15,5; 1. Joh 2,6).*

In den Versen 12-17 zeigt Paulus, der früher ein Gesetzeszeiferer war (Gal 1,14), dass er Gnade und Barmherzigkeit erfahren hat. Die Gnade, die er predigte und die Timotheus predigen sollte, hatte er selbst erlebt. Vor seiner Bekehrung war Saulus ein Mann des Unglaubens und des Hasses gewesen. Nach der „Damaskus-Stunde“ lebte er im Glauben und in der Liebe, deren Quelle in Christus Jesus ist (V. 13-14).

Paulus zeigt die Grundlage, warum ihm Barmherzigkeit widerfahren konnte: weil er ein Verfolger in Unwissenheit war (V. 13). Er sündigte nicht im bewussten Widerstreit gegen das Wirken der Gnade (vgl. Heb 10,26). Paulus zeigt aber auch das Ziel, warum er Barmherzigkeit erlebte: Es sollte allen Sündern Mut machen, an Jesus Christus zu glauben, der in die Welt kam, um Sünder zu erretten. Wenn Saulus, der die Reihe der Sünder anführt, begnadigt wurde, dann kann auch jeder andere Sünder errettet werden (V. 15-16). Paulus schließt diesen Abschnitt



über die Barmherzigkeit Gottes so, wie er ihn begonnen hat: mit Dank (V. 13.17).

In Vers 18 kommt Paulus auf das Gebot zurück, dass Timotheus die christliche Lehre verbreiten soll (vgl. V. 3.5). Diese Arbeit ist mit Kampf verbunden. Timotheus konnte Mut fassen, weil Weissagungen im Blick auf seine Gnadengabe und seinen Dienst gegeben worden waren (vgl. Kap. 4,14; 2. Tim 1,6).

Zum guten Kampf des Glaubens gehören die gelebte Abhängigkeit von Gott und das gute Gewissen (V. 19). Wer ständig gegen sein Gewissen handelt, zerstört seinen „inneren Kompass“ und der Schiffbruch in Glaubensdingen wird unausweichlich. So erging es Hymenäus, der wohl auch in 2. Timotheus 2,17 erwähnt wird, und Alexander. Paulus hatte in apostolischer Vollmacht beide dem grausamen Wüten Satans preisgegeben, damit sie keine bösen Dinge mehr redeten. Das war das Ziel der göttlichen Zucht (V. 20).

Fragen zum Nachdenken:

- Streue ich etwas aus, das zu Streit unter Gläubigen führt?
- Weiß ich, wie ich mit dem Gesetz als Christ umgehen muss?
- Bin ich dankbar für die erlebte Barmherzigkeit des Herrn?
- Weise ich anderen den Weg zur Gnade Gottes?
- Ist mein „Glaubensschiff“ noch seetüchtig?

## Kapitel 2:

### Das Gebet und die Stellung der christlichen Frau

Das Gebet ist für Christen wichtig. Gottes Wort zeigt uns, wie viele Gebetsgegenstände und Personengruppen es gibt, für die wir beten sollen. Dazu gehört auch das Gebet für Menschen in Regierungsverantwortung, damit sie es Christen ermöglichen, ein ruhiges Leben zu führen. Dabei geht es nicht um Lehnstuhlchristentum, sondern um ein ernsthaftes Leben, das ungestört Gott und seinen Interessen geweiht ist (V. 1-2).

In unseren Gebeten bitten wir auch für die Errettung der Regierenden und anderer Menschen. Das ist nach den Gedanken Gottes, denn Er *will*, dass alle Menschen vor dem ewigen Gericht errettet werden. Und jeder *kann* errettet werden, da Jesus Christus,

*Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind  
Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese den guten Kampf kämpfst.*

1. Timotheus 1,18

*Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Dank-sagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst.*

1. Timotheus 2,1-2



**Denn dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**

1. Timotheus 2,3-4

**Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten.**

1. Timotheus 2,8

**Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke.**

1. Timotheus 2, 9-10

der einzige Mittler zwischen Gott und Menschen, sein Leben als Lösegeld zugunsten aller gegeben hat. Paulus hatte einen besonderen Auftrag, diese Botschaft zu verkünden. Aber auch jeder Christ sollte die „Gnadenzeit“ auskaufen und von der wunderbaren Botschaft reden (V. 3-7).

In diesem Abschnitt wird bezeichnenderweise einerseits betont, dass es etwas nur *einmal* gibt:

- Es gibt nur *einen* Gott.
- Es gibt nur *einen* Mittler zwischen Gott und Menschen.
- Es gibt nur *ein* Lösegeld für Sünder.

Andererseits finden wir in den ersten sieben Versen dreimal das Wort *alle*:

- Christen beten für *alle* Menschen.
- Gott will, dass *alle* Menschen errettet werden.
- Der Herr Jesus hat sein Leben als Lösegeld für *alle* gegeben.

Die Verse 1-7 gelten für alle Glaubenden unterschiedslos. In den Versen 8-15 unterscheidet der Apostel Paulus aber zwischen Männern (V. 8) und Frauen (V. 9-15).

Gläubige Männer sollen an *jedem Ort* beten. Wenn öffentlich gebetet wird und Männer anwesend sind, führen sie andere im Gebet an. Die Männer, die das tun, sollen in ihrem Leben Heiligkeit zeigen, keinen Zorn gegenüber anderen und keine Zweifel gegenüber Gott hegen (V. 8).

Frauen sollen keine teure, ausgefallene und unanständige Kleidung tragen und sich nicht Frisuren machen, die übermäßig viel Zeit und Geld kosten. Ihr Schmuck besteht nicht in Gold und Perlen, sondern aus guten Werken. Es geht bei Gott nicht um äußere, sondern um innere Schönheit (V. 9-10).

Frauen haben nach den Gedanken Gottes eine untergeordnete Stellung. Sie sollen lernen und nicht lehren, sich unterordnen und nicht herrschen. Sie machen weder durch ihre Kleidung noch durch viele Worte auf sich aufmerksam. Sie bevorzugen Stille und Zurückhaltung. Den Platz als Lehrerinnen von Gottes Wort nehmen sie nicht ein (V. 11-12).



Begründet wird die Unterordnung der Frau zweifach: mit der Schöpfung und mit dem Sündenfall. Der Mann wurde vor der Frau erschaffen und nimmt deshalb eine Vorrangstellung ein. Außerdem hat sich die Frau im Garten Eden als Führerin nicht bewährt – als sie die Initiative im Gespräch mit der Schlange übernahm, war der Sündenfall die Folge (V. 13-14).

Zu den Folgen des Sündenfalls gehören die Anstrengung der Schwangerschaft und die Schmerzen der Geburt. Wenn die gläubige Frau Kinder gebiert, darf sie sich aber auf die göttliche Verheißung der „Hindurchrettung“ stützen, wenn sie und ihr Mann nach Gottes Gedanken gelebt haben. Gott wird (im Allgemeinen) schenken, dass sie bei der Geburt ihres Kindes nicht stirbt (V. 15).

Fragen zum Nachdenken:

- Bete ich für die Regierung und für die Errettung von Menschen?
- Nutze ich ruhige, geordnete Lebensverhältnisse aus, um Gott zu dienen?
- Zeuge ich davon, dass der Herr Jesus sein Leben als Lösegeld gegeben hat?
- Führe ich (als Mann) andere im Gebet richtig an?
- Nehme ich (als Frau) den Platz der Unterordnung ein?

Gerrid Setzer

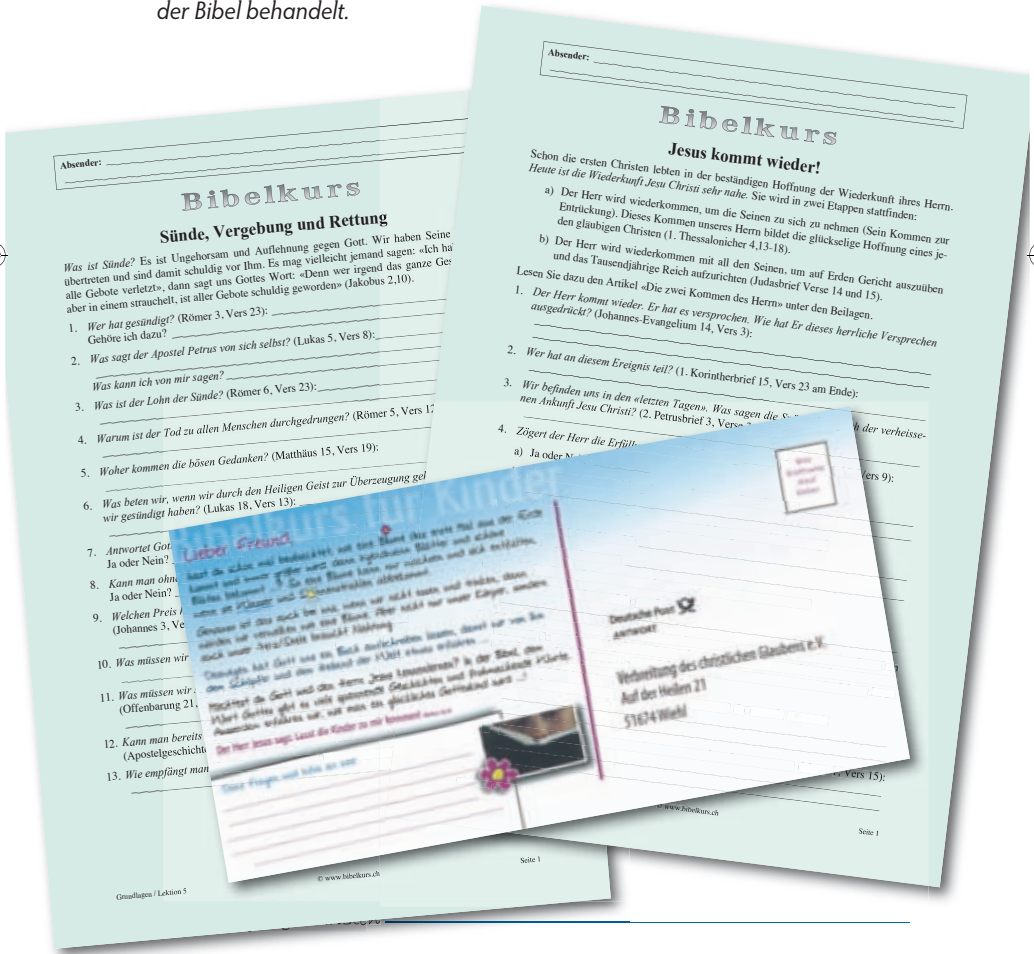
Damit du weißt, wie man sich  
verhalten soll im Haus Gottes, das  
die Versammlung des lebendigen  
Gottes ist, der Pfeiler und die  
Grundfeste der Wahrheit.

1. Timotheus 3,15

# Bibelkurse –

## Die Bibel (besser) kennen lernen

*Bibelkurse sind ein schöner Weg, mit der Bibel bekannt und vertraut zu werden. Es gibt eine große Auswahl an Möglichkeiten: evangelistische Kurse für Kinder, für solche, die jung im Glauben sind, sowie für erfahrene Christen. Jeder kann etwas finden. Dabei werden ganz verschiedene Themen, Personen oder Bücher der Bibel behandelt.*



Abster: \_\_\_\_\_

### Bibelkurs

#### Sünde, Vergebung und Rettung

Schon die ersten Christen lebten in der beständigen Hoffnung der Wiederkunft ihres Herrn. Heute ist die Wiederkunft Jesu Christi sehr nahe. Sie wird in zwei Etappen stattfinden: a) Der Herr wird wiederkommen, um die Seinen zu sich zu nehmen (Sein Kommen zur Entrückung). Dieses Kommen unseres Herrn bildet die glückselige Hoffnung eines jeden gläubigen Christen (1. Thessalonicher 4,13-18). b) Der Herr wird wiederkommen mit all den Seinen, um auf Erden Gericht auszuüben und das Tausendjährige Reich aufzurichten (Judasbrief Verse 14 und 15).

Lesen Sie dazu den Artikel «Die zwei Kommen des Herrn» unter den Beilagen.

1. Wer hat gesündigt? (Römer 3, Vers 23):  
Gehöre ich dazu?
2. Was sagt der Apostel Petrus von sich selbst? (Lukas 5, Vers 8):  
Was kann ich von mir sagen?
3. Was ist der Lohn der Sünde? (Römer 6, Vers 23):
4. Warum ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen? (Römer 5, Vers 17)
5. Woher kommen die bösen Gedanken? (Matthäus 15, Vers 19):
6. Was beten wir, wenn wir durch den Heiligen Geist zur Überzeugung gel wir gesündigt haben? (Lukas 18, Vers 13):
7. Antwortet Gott Ja oder Nein?
8. Kann man ohne Ja oder Nein?
9. Welchen Preis / Johannes 3, Ve
10. Was müssen wir
11. Was müssen wir: (Offenbarung 21,
12. Kann man bereits (Apostelgeschichte
13. Wie empfängt man

© www.bibelkurs.ch

Einmaligen / Lektion 5

Abster: \_\_\_\_\_

### Bibelkurs

#### Jesus kommt wieder!

Schon die ersten Christen lebten in der beständigen Hoffnung der Wiederkunft ihres Herrn. Heute ist die Wiederkunft Jesu Christi sehr nahe. Sie wird in zwei Etappen stattfinden: a) Der Herr wird wiederkommen, um die Seinen zu sich zu nehmen (Sein Kommen zur Entrückung). Dieses Kommen unseres Herrn bildet die glückselige Hoffnung eines jeden gläubigen Christen (1. Thessalonicher 4,13-18). b) Der Herr wird wiederkommen mit all den Seinen, um auf Erden Gericht auszuüben und das Tausendjährige Reich aufzurichten (Judasbrief Verse 14 und 15).

Lesen Sie dazu den Artikel «Die zwei Kommen des Herrn» unter den Beilagen.

1. Der Herr kommt wieder. Er hat es versprochen. Wie hat Er dieses herrliche Versprechen ausgedrückt? (Johannes-Evangelium 14, Vers 3):
2. Wer hat an diesem Ereignis teil? (1. Korintherbrief 15, Vers 23 am Ende):
3. Wir befinden uns in den «letzten Tagen». Was sagen die Schriften über den Ankniff Jesu Christi? (2. Petrusbrief 3, Vers 3):
4. Zögert der Herr die Erfüllung?  
a) Ja oder Nein?

© www.bibelkurs.ch

Seite 1

Lieber Freund,

Ich bin so froh, dass du dich mit dem Thema der Wiederkunft Jesu Christi beschäftigt hast. Ich hoffe, du wirst viel davon lernen und dich freuen. Ich werde dir alles, was ich weiß, mitteilen. Ich werde auch mit dir schreiben, wenn du Fragen hast. Ich werde dir alles, was ich weiß, mitteilen. Ich werde auch mit dir schreiben, wenn du Fragen hast.

Dein Herr Jesus sagt: Laßt die Kinder zu mir kommen...

Deine Fragen sind mir sehr wichtig.

© www.bibelkurs.ch

Deutsche Post  
ANWORT

Werbung des christlichen Glaubens e.V.  
Auf der Heimen 21  
51634 Wield

© www.bibelkurs.ch

Seite 1